

Leitfaden zur Kontaktaufnahme

Vorbemerkung: In der Regel melden die Berkenschule bzw. die Klassenlehrer dem Jugendreferat den Bedarf an Paten bzw. wie viele SchülerInnen Hilfe benötigen. Das Jugendreferat informiert darüber die Paten und fragt bei freien Paten an, ob Patenschaft angenommen werden können.

Natürlich gibt es auch Ausnahmen. Beispielsweise können Patenschaften auch bei Patenstammtischen oder ähnlichen Gelegenheiten direkt durch die Klassenlehrer vermittelt werden. Wichtig ist nur, dass das Jugendreferat bei der Übernahme (oder Beendigung) einer Patenschaft informiert wird, damit eine aktuelle Übersicht vorliegt.

Hinweis: Der nachfolgende Leitfaden stellt keine verbindliche Vorgehensweise bei der Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen dar. Vielmehr soll er Ihnen Orientierungspunkte liefern. Jede/r Jugendliche ist anders und bedarf somit einer eigenen, individuellen Herangehensweise.

Leitfaden

Grundsätze der Zuordnung Paten / Jugendliche:

- ü **Jungs werden von Männern betreut, Mädchen von Frauen.** Soweit dies möglich ist. Dies hat einerseits mit der Identifikation von Jugendlichen bei der Berufsfindung zu tun, andererseits wird damit weitgehend vermieden, dass vor allem Männer in ihrem Engagement nicht „unlauteren Verdächtigungen“ ausgesetzt werden.
- ü **Nach Interessen und beruflichen Erfahrungen.** Bsp. ein Junge interessiert sich für den Bereich Metall. Ein Pate kommt beruflich aus diesem Bereich. Ein Mädchen interessiert sich für den Bereich Büro. Eine Patin arbeitet in der Verwaltung.
- ü **Nach Zeiteinsatz.** Jugendliche, die nur wenig Anleitung benötigen, werden von Paten betreut, die z.B. aufgrund ihrer Berufstätigkeit über ein kleineres Zeitbudget verfügen. Jugendliche, die mehr Unterstützung brauchen, werden von Paten betreut, die dies zeitlich leisten können.
- ü **Nach Themenlage.** Ein(e) Pate/Patin äußert sich, dass sie es interessant finden würde diesen Jungen, oder dieses Mädchen zu betreuen.
- ü **Weitere** individuelle Merkmale.

Vorgehensweise:

Sobald Sie die Daten (Bewerbung, Anschreiben, Lebenslauf, o.ä.) des Jugendlichen erhalten haben empfiehlt es sich, sich erst einmal mit der/dem KlassenlehrerIn in Verbindung zu setzen. Bei einem Telefonat oder besser persönlichem Gespräch mit der/dem LehrerIn sollten Sie die nachfolgenden Themen ansprechen:

- Ist bei der/dem interessierten Jugendlichen eine Patenschaft notwendig und wirklich gewünscht?
- Bestehen bereits Vorstellungen über die berufliche Orientierung?

- Erfahrungen in Praktikas und deren Verlauf
- Bereitschaft / Motivation der/des Jugendlichen und des Elternhauses bei der Patenschaft aktiv mitzuwirken
- Elternhaus / Familie der/des Jugendlichen
- Eventueller Migrationshintergrund (Wie lange lebt die Familie in Deutschland, wie hat sich die Familie eingelebt, ist die/der Jugendliche in Deutschland geboren, Sprachkenntnisse der Familie (sprechen alle Deutsch), usw.?)
- Schulleistungen der/des Jugendlichen
- Persönliche Stärken und Schwächen der/des Jugendlichen
- In der Schule geäußerter Berufswunsch der/des Jugendlichen und wie realistisch ist dieser?
- Geschätzter zeitlicher Umfang der Unterstützung (Denkbar sind Kategorien wie: 1 x pro Woche oder 1 x im Monat usw. Manche SchülerInnen brauchen auch "nur" guten Zuspruch, manche erfordern einen zeitintensiveren Einsatz. Was denkt die/der KlassenlehrerIn, was an Unterstützung notwendig ist?).
- Weitere für eine Patenschaft wichtige Hintergrundinformationen.

Verschaffen Sie sich ein grobes Bild von der/dem SchülerIn, damit Sie in etwa wissen, was für ein Mensch Sie da erwartet.

Dann können Sie sich Gedanken machen, ob Ihnen diese Patenschaft zusagt bzw. es wäre ja auch möglich, dass es sich um einen zeitintensiven Fall handelt und Sie nicht über die notwendigen zeitlichen Ressourcen verfügen.

Wenn Sie denken, dass Sie es versuchen wollen, dann nur zu. Sagen Sie der/dem KlassenlehrerIn, dass Sie die Patenschaft für das Mädchen / den Jungen übernehmen möchten und dass die Lehrer der/dem Jugendlichen Ihre Telefonnummer weitergeben darf und warten Sie auf den Anruf. Die/der Jugendliche sollte idealerweise den ersten Schritt machen, um zu zeigen, wie wichtig ihr/ihm die Patenschaft ist. Haben Sie nach ein oder zwei Wochen noch nichts von ihrem Patenkind gehört, so können Sie natürlich gerne den ersten Schritt machen. Fragen sie vielleicht vorher bei den Klassenlehrern nach, warum sich ihr Patenkind nicht meldet.

Ist der Kontakt zustande gekommen, dann können Sie ein erstes Treffen auf "neutralem" Boden vereinbaren. Von einem Treffen Zuhause (bei ihr/ihm oder bei Ihnen) ist erst einmal abzuraten, damit der/die Jugendliche weniger befangen ist.

Danach folgen Schritte wie Kennenlernen der Familie und Aufbau einer persönlichen Beziehung zu der/dem Jugendlichen, damit Sie mit der eigentlichen Patenschaft beginnen können. Die Eltern müssen dabei zumindest ihr Einverständnis zur Patenschaft äußern. Gegen den Willen der Eltern dürfen keine Patenschaften durchgeführt werden.

Bitte halten Sie in jeder Phase der Patenschaft Kontakt zu den jeweiligen Klassenlehrern, auch wenn keine, oder keine offensichtlichen, Schwierigkeiten auftreten.